

ALLBUS 2008: Kognitiver Pretest

Prüfer, Peter; Porst, Rolf

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Prüfer, P., & Porst, R. (2007). *ALLBUS 2008: Kognitiver Pretest*. (GESIS-Projektbericht). Mannheim: GESIS-ZUMA.
<https://doi.org/10.17173/pretest61>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

ZUMA-Projektbericht 03/2007

ALLBUS 2008
Kognitiver Pretest

Peter Prüfer und Rolf Porst
August 2007

GESIS-ZUMA
Quadrat B2,1
Postfach 12 21 55
D-68072 Mannheim

Telefon: (0621) 12 46 - 227
Telefax: (0621) 12 46 - 100
E-Mail: peter.pruefer@gesis.org

Telefon: (0621) 12 46 - 228
Telefax: (0621) 12 46 - 100
E-Mail: rolf.porst@gesis.org

DOI: 10.17173/pretest61

Zitierweise

Prüfer, P. & Porst, R. (2007): „ALLBUS 2008“. Kognitiver Pretest. *GESIS Projektbericht*. Version: 1.0. GESIS – Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest61>

Inhalt

Seite

1. Vorbemerkung/Ziel des Pretests	3
2. Zur Methode im Pretest.....	3
3. Durchführung der Interviews	3
4. Pretestergebnisse	5

1. Vorbemerkung/ Ziel des Pretests

Im Vorfeld der Haupterhebung des Projekts „Allbus 2008“ sollten ausgewählte Fragen in einem kognitiven Pretest evaluiert werden. Untersucht werden sollte dabei vor allem

- die Verständlichkeit der Fragen und
- Schwierigkeiten der Testpersonen beim Beantworten der Fragen,

2. Zur Methode im Pretest

Vor Beginn des Pretests wurde ein Evaluationsfragebogen entwickelt, der neben den zu testenden Fragen eine Reihe von vorbereiteten Nachfragen enthält, die unterschiedliche Probleme der Testpersonen bei der Beantwortung der Fragen aufdecken sollten. Der Evaluationsfragebogen wurde im Pretest in weitgehend standardisierter Form eingesetzt, d.h. zuerst wurde die zu testende Frage gestellt und nach der Beantwortung die vorbereitete Nachfrage, immer mit der Option verbunden, dass der Testleiter/die Testleiterin auch andere Nachfragen stellen konnte, die dem jeweiligen Antwortverhalten der Testpersonen als angemessen erschienen.

3. Durchführung der Interviews

Insgesamt wurden 15 Pretestinterviews in der Zeit vom 23. Juli bis zum 2. August 2007 im ZUMA-Pretestlabor durchgeführt (11 Interviews von Peter Prüfer durchgeführt, vier Interviews von einem Interviewer). Alle Interviews wurden digital aufgezeichnet (Video und Audio).

Als Entschädigung für Fahrtkosten und Zeitaufwand erhielt jede Testperson ein Honorar von 25.- €. Mit diesem Honorar sollte auch die Motivation zur Mitarbeit erhöht werden.

Die 15 Testpersonen besaßen folgende Merkmale:

Tabelle 1: Quotenplan

QUOTENPLAN
N=15

Geschlecht	Alter	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife/Abitur	Summe
männl.	18 - 34	1	1	2
männl.	35 - 54	3	2	5
männl.	55 + älter	0	0	0
	Summe	4	3	7
weibl.	18 - 34	1	2	3
weibl.	35 - 54	3	0	3
weibl.	55 + älter	1	1	2
	Summe	5	3	8
	Gesamt	9	6	15

Tabelle 2: Zuordnung der Merkmale der Testpersonen zu den IDs

ID	Geschlecht	Alter	Schulabschluss	Fam.-Stand	Staatsbürg.
1	w	24	Abi	ledig	deutsch
2	m	39	Haupt	ledig	deutsch
3	m	19	Haupt	ledig	deutsch
4	m	35	Abi	ledig	deutsch
5	w	55	Haupt	verh.	deutsch
6	m	47	Abi	ledig	deutsch
7	w	45	Haupt	ledig	deutsch
8	m	51	Haupt	verh.	deutsch
9	w	23	Abi	ledig	deutsch
10	w	69	Abi*in Polen	verwitwet	deutsch
11	m	48	Haupt	verh.	deutsch
12	w	38	Mittl. Reife	verh.	Serbien
13	m	26	Abi	ledig	deutsch
14	m	51	Haupt	Verh.	deutsch
15	w	43	Haupt	ledig	deutsch

4. Pretestergebnisse

1(a) Wie häufig unterhalten Sie sich im Allgemeinen innerhalb der Familie über Politik?

INT: Vorlesen

sehr oft	1	}	Weiter mit 1b
oft	2		
manchmal	3		
selten	4		
nie	5	}	Weiter mit 2
Weiß nicht	8		
Keine Angabe	9		
habe keine Familie	0		

	ID
sehr oft	03, 04, 06
oft	02, 05, 10, 13, 14
manchmal	01, 07, 11, 12, 15
selten	09,
nie	08,
weiß nicht	

Befund:

- Der Familienbegriff wurde einerseits eng - im Sinne der Kernfamilie - verstanden, aber genauso oft auch im Sinne einer erweiterten Familie unter Einbeziehung von Verwandtschaft, in 3 Fällen sogar unter Einbeziehung von Freunden.
- Ein klarer Zusammenhang zwischen dem Familienbegriff der Testpersonen und der Anzahl der Personen, die zur Familie gezählt werden besteht nur für die Kernfamilie: Wer bei der Beantwortung der Frage an die Kernfamilie denkt, zählt nicht mehr als 5 Personen dazu. Bei Befragten, die an die erweiterte Familie denken, besteht kein Zusammenhang zur Anzahl der Personen: Hier werden bei einer großen Varianz minimal 4 und maximal 35 Personen genannt.
- Je nach Familienbegriff ist eine unterschiedlich große Menge potentieller Gesprächspartner vorhanden. Die Wahrscheinlichkeit politischer Gespräche könnte tendenziell mit der Anzahl der Personen steigen, die zur Familie gezählt werden.

Empfehlung:

Je nach Zielsetzung der Frage leiten sich zwei Empfehlungen ab:

1. Wenn gemessen werden soll, wie häufig jemand mit Familienmitgliedern politische Gespräche führt, sollte die Frage immer dann gestellt werden, wenn die konkreten Familienpersonen (Partner, Kinder) abgefragt werden.
2. Wenn mit der Frage nur eine allgemeine Bereitschaft zum politischen Engagement und zur politischen Diskussion gemessen werden soll, macht die Frage u.E. keinen Sinn und sollte von daher gestrichen werden.

1(b) Und wie häufig, würden Sie sagen, sind Sie bei diesen Gesprächen unterschiedlicher Meinung: sehr oft, oft, manchmal, selten oder nie?

INT: nur eine Antwort.

sehr oft	1
oft	2
manchmal	3
selten	4
nie	5
Weiß nicht	8
Keine Angabe	9
habe keine Familie/Freunde	0

	ID
sehr oft	01, 10, 11,
oft	04, 09,
manchmal	05, 07, 12, 06, 13, 15
selten	02, 03, 14
nie	
weiß nicht	

Befund:

Die Frage zeigte im Pretest keine Probleme.

2. Sagen Sie mir bitte, ob Sie der folgenden Aussage voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Int.: Liste 2 vorlegen

Ich traue mir zu, in einer Gruppe, die sich mit politischen Fragen befasst, eine aktive Rolle zu übernehmen.

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht	8
Keine Angabe	9

	ID
Stimme voll und ganz zu	02, 03, 04,
Stimme eher zu	08, 06, 14
Stimme eher nicht zu	01, 05, 09, 11, 12, 13, 15
Stimme überhaupt nicht zu	
Weiß nicht	

Befund:

Die Testpersonen lassen sich eindeutig in zwei Gruppen einteilen:

Die erste Gruppe zeigt ein klares Verständnis von Funktion und Organisationsformen konventioneller Partizipationsformen (denkt an Parteien und übt Einfluss in politischen Funktionen aus; diese Personen finden sich im Wesentlichen im Zustimmungsbereich der Skala wieder).

Die zweite Gruppe denkt explizit nicht an politische Parteien oder Bürgerinitiativen, sondern eher an allgemeine Gruppen wie z.B. Stammtische; für diese Personen beschränkt sich der Begriff der „aktiven Rolle“ auf das Dabeisein. Diese Personen finden sich im Wesentlichen im Nicht-Zustimmungsbereich der Skala wieder.

Unseres Erachtens sagt das Item weniger aus über die Einschätzung subjektiver Kompetenz im Politikbereich, sondern differenziert Personen in solche, die generell eher aktiv sind und solche, die generell weniger aktiv sind.

Empfehlung:

Wenn das Item dazu dienen soll, gemeinsam mit anderen Items aus der Itematterie zu einem Index „politischer Mensch“ zusammengefasst zu werden, halten wir das Item für geeignet und eine Veränderung nicht für erforderlich. Wenn das Item allerdings als Einzelitem ausgewertet werden soll, schlagen wir vor, den Begriff „eine Gruppe, die sich mit politischen Fragen befasst“ durch „eine Partei oder Bürgerinitiative“ zu ersetzen, um die Unterscheidung aus dem Befund noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen.

Sollte statt des „politischen Menschen“ der gesellschaftlich aktive Mensch erfasst werden, schlagen wir mehrere Items vor, bei denen die Befragten ihre subjektive Einschätzung ihrer Führungsqualitäten in unterschiedlichen Bereichen (neben Politik z.B. wirtschaftliche Interessengruppen, gesellschaftliche Gruppen, Freizeitvereine) zum Ausdruck bringen können.

3. **Zunächst geht es nicht um tatsächlich bestehende Demokratien, sondern um die Idee der Demokratie. Bitte sagen Sie mir anhand der Skala, wie sehr Sie grundsätzlich für oder grundsätzlich gegen die Idee der Demokratie sind.**

Int.: Liste 3 vorlegen

sehr für die Idee der Demokratie	1
ziemlich für die Idee der Demokratie	2
etwas für die Idee der Demokratie	3
etwas gegen die Idee der Demokratie	4
ziemlich gegen die Idee der Demokratie	5
sehr gegen die Idee der Demokratie	6
Kann ich nicht sagen	8
Keine Angabe	9

	ID
sehr für die Idee der Demokratie	02, 03, 07, 08, 06, 13, 14
ziemlich für die Idee der Demokratie	01, 04, 09, 10, 11,
etwas für die Idee der Demokratie	15
etwas gegen die Idee der Demokratie	05,
ziemlich gegen die Idee der Demokratie	
sehr gegen die Idee der Demokratie	
Kann ich nicht sagen	12,

Befund:

Beide Nachfragen haben gezeigt, dass nur eine Minderheit der Testpersonen sich an dem Stimulus „Idee“ ausrichtet. Die Mehrheit dagegen bezieht sich entweder auf tagespolitische Ereignisse bzw. die aktuelle politische Lage in Deutschland oder äußert sich überhaupt nicht substantiell.

Empfehlung:

Wir empfehlen, die Frage zu streichen.

4. Es gibt unterschiedliche Meinungen über die Merkmale einer Demokratie im Allgemeinen. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Skala, wie wichtig Ihrer Meinung nach die folgenden Merkmale dafür sind, dass man von einer Demokratie sprechen kann.

Der Wert 1 bedeutete überhaupt nicht wichtig, der Wert 7 sehr wichtig. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

INT: Liste 4 vorlegen. In jeder Zeile ein Kreuz.

	Überhaupt nicht wichtig						Sehr wichtig	Kann ich nicht sagen	Keine Angabe
Wie wichtig ist es in einer Demokratie , dass ...	1	2	3	4	5	6	7	8	9
A alle Bürger von Staat und Behörden gleich behandelt werden.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
B. die Meinung der Mehrheit entscheidet.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
C Staat und Behörden die Rechte von Minderheiten schützen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
D die Macht der Regierung durch Parlament und Gerichte eingeschränkt ist.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
E alle Bürger einen ausreichenden Lebensstandard haben.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
F es mehrere politische Parteien gibt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
G regelmäßig freie und geheime Wahlen stattfinden.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
H Meinungsfreiheit besteht.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
I Pressefreiheit besteht.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
K es eine Vielzahl unterschiedlicher gesellschaftlicher Vereine und Organisationen gibt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9

	1	2	3	4	5	6	7	wn
A				03,	04,	01,	02, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15	
B.					04, 06, 07, 09,		01, 02, 03, 05, 08, 10, 11, 12, 13, 14, 15	
C						09, 11, 14,	01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 10, 12, 13, 15	
D.		05,	11,		03, 07, 08,	01, 09, 12, 14,	02, 04, 06, 13,	10
E				04, 09,	11,	03,	01, 02, 05, 06, 07, 08, 10, 12, 13, 14, 15	
F	04,	14,		03, 08, 15	05, 11,	09, 10, 12,	01, 02, 06, 07, 13,	
G		11, 14,		09, 15	08,	04, 05, 12,	01, 02, 03, 06, 07, 10, 13,	
H						11,	01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 12, 13, 14, 15	
I				04, 15		11,	01, 02, 03, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 12, 13, 14,	
K			08,	03, 15	09, 11,	01, 04, 14,	02, 05, 06, 07, 12, 13,	10

▪ **Befund:**

• Einer Testperson war nicht klar, ob sie ihre Antworten auf die Idee der Demokratie (wie in der vorgehenden Frage) beziehen soll oder auf die Demokratie in der Praxis. Dies ist unseres Erachtens auch auf die etwas umständliche und schwierige Fragestellung zurückzuführen.

Zu den einzelnen Items:

A - C: Ohne Befund

D: Der Begriff „eingeschränkt“ wird als „zu schwammig“ und „unverständlich“ bezeichnet.

Empfehlung: „..., dass das Parlament die Regierung kontrolliert.“

E: Der Begriff „ausreichend“ war zwei Testpersonen zu unpräzise.

Empfehlung: „..., dass niemand in Armut leben muss.“

F - I: Ohne Befund

• K: Für eine Testperson bedeuten die beiden Items F und K das Gleiche, da nach seiner Auffassung Parteien auch Organisationen seien.

• **Empfehlung:** „..., dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Vereine und gesellschaftlicher Gruppen gibt.“

Empfehlung zum Fragetext:

Wir empfehlen, die Frage wie folgt zu ändern:

Int.: Liste überreichen

„Auf dieser Liste finden Sie Aussagen über Merkmale einer Demokratie.

Bitte sagen Sie zu jeder dieser Aussagen, wie wichtig Ihrer Meinung nach das jeweilige Merkmal für eine Demokratie ist.“

5. In welchen der folgenden Vereine und Organisationen sind Sie...

- aktives Mitglied, nehmen also an Veranstaltungen oder der Vereinsarbeit teil;
- passives Mitglied, nehmen also nicht an Veranstaltungen oder der Vereinsarbeit teil;
- früher Mitglied gewesen, sind also heute nicht mehr Mitglied; oder
- nie Mitglied gewesen?

INT: Liste 5 vorlegen. In jeder Zeile ein Kreuz.

		aktives Mitglied	passives Mitglied	früher Mitglied	nie Mitglied gewesen	Kann ich nicht sagen	Keine Angabe
a.	Politische Partei	1	2	3	4	8	9
b.	Gewerkschaft oder Unternehmensverband	1	2	3	4	8	9
c.	Berufsverband	1	2	3	4	8	9
d.	Kirche oder andere religiöse Gemeinschaft	1	2	3	4	8	9
e.	Sport-, Freizeit oder kultureller Verein	1	2	3	4	8	9
f.	Umweltschutz- oder Friedensorganisation	1	2	3	4	8	9
g.	Organisation für humanitäre Hilfe, Menschenrechte oder Minderheiten	1	2	3	4	8	9
h.	Andere Gruppe/anderer Verein, bitte angeben:	1	2	3	4	8	9

		aktives Mitglied	passives Mitglied	früher Mitglied	nie Mitglied gewesen	Kann ich nicht sagen
a	Politische Partei			02, 06, 07,	01, 03, 04, 05, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15	
b	Gewerkschaft oder Unternehmensverband			05, 07, 08, 11, 14,	01, 02, 03, 06, 09, 10, 12, 13, 15	04
c	Berufsverband	04,	14,		01, 02, 03, 05, 06, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 15	07,
d	Kirche oder andere religiöse Gemeinschaft	05, 10, 14,	02, 03, 04, 06, 07, 15	08, 11, 13,	01, 09, 12,	
e	Sport-, Freizeit oder kultureller Verein	02, 04, 05, 14,		01, 03, 06, 07, 08, 09, 11, 12, 13, 15	10,	
f	Umweltschutz- oder Friedensorganisation		06,	01, 07,	02, 03, 04, 05, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15	
g	Organisation für humanitäre Hilfe, Menschenrechte oder Minderheiten	10,		01, 06, 07,	02, 03, 04, 05, 08, 09, 11, 12, 13, 14, 15	
h	Andere Gruppe/anderer Verein, bitte angeben:	02, 05, 14,	06,	07,	03, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 15	

Bei Item h wurden genannt:

ID 02: Selbsthilfegruppe

ID 05: Campingclub

ID 06: Trägerverein JUZ

ID 07: Jugendzentrum Selbstverwaltung

ID 14: Fischerverein, Campingverein

Befund:

Die Nachfragen haben gezeigt, dass mehreren Testpersonen der Unterschied zwischen einer aktiven und einer passiven Mitgliedschaft nicht klar ist. Dieses Problem trat besonders bei der Kategorie d „Kirche und andere religiöse Gemeinschaft“ auf: Bin ich bereits aktives Mitglied, wenn ich regelmäßig in die Kirche gehe?

Technisch besteht bei dieser Frage das Problem, dass pro Verein/Organisation nur eine Quantifizierung des Aktivitätsgrades zugelassen ist. Man kann aber z.B. aktives Mitglied im Sportverein, passives Mitglied im Gesangverein und früher Mitglied im Karnevalsverein gewesen sein. Dies lässt sich mit der Skala nicht abbilden, weil eben nur eine Zeile pro Organisationsgruppe vorgesehen und darüber hinaus nur ein Kreuz pro Zeile zugelassen ist.

Die Kategorien e, f und g sind zu breit. Insbesondere bei Kategorie e) ist der Antwortraum extrem hoch und die dort zuzuordnenden Organisationen entsprechend unterschiedlich (das kann reichen vom Kickboxen im Sportverein bis zum Erhalt eines alten Grabsteines im Heimat- und Kulturverein - was das gemeinsam haben soll, erschließt sich uns nicht auf den ersten Blick).

Bei der Restkategorie h kann man nur eine einzige Gruppe eintragen und seine Aktivitäten dort angeben. Abgesehen davon, dass hier natürlich allenfalls die ersten drei Antwortkategorien gewählt werden können (wer würde schon ADAC nennen und Kategorie 4 ankreuzen?), können wir damit mehrere sonstige Organisationen nicht erfassen.

Empfehlung:

Wir empfehlen, die Mitgliedschaftsfragen aus dem Allbus-Programm zu verwenden, z.B. die Fragen S 51 bis S 54 aus dem Allbus 1998. Die dort eingesetzte Organisationsliste könnte aktualisiert werden, z.B. durch „Umweltschutzorganisationen“, „Friedensorganisationen“ oder „Frauenorganisationen“; die Daten unseres Pretests legen die Aufnahme der Kategorie „Automobilclub/Verkehrsclub“ nahe. Gegebenenfalls könnte man diese Fragen noch in aktive und passive Mitgliedschaft differenzieren. Darüber hinausgehende Kategorien wie z.B. „früher Mitglied gewesen“ machen aus unserer Sicht keinen Sinn.

6. In vielen Wohnhäusern oder Wohngegenden haben die Nachbarn untereinander wenig Kontakt. In anderen Wohngegenden hingegen werden häufig Kontakte gepflegt. Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie zu Ihren Nachbarn...

INT: Vorgaben vorlesen; nur eine Antwort möglich.

Keinen Kontakt	1
Selten Kontakt	2
Gelegentlich Kontakt	3
Häufig Kontakt	4
Sehr häufig Kontakt	5
Weiß nicht	8
Keine Antwort	9

	ID
Keinen Kontakt	
Selten Kontakt	01, 02, 03, 07, 13, 14
Gelegentlich Kontakt	04, 08, 09,
Häufig Kontakt	05, 06, 12, 15
Sehr häufig Kontakt	10, 11,
Weiß nicht	

Befund:

Die Nachfrage, was man unter „Kontakt“ versteht, lieferte höchst unterschiedliche Definitionen, die von „man sieht sich, grüßt sich, unterhält sich“ bis „man feiert zusammen, unternimmt was zusammen, z.B. Wandern, kümmert sich gegenseitig um die Kinder“ reichen.

Außerdem zeigt sich, dass die Verwendung der relativen Kontakthäufigkeiten sehr stark von individuellen Standards der Testpersonen abhängt; so gibt z.B. eine Testperson „häufig Kontakt“, eine andere „selten Kontakt“ an; auf die Nachfrage zur Definition von „Kontakt“ liefern diese beiden Personen aber weitgehend identische Antworten.

Empfehlung:

Siehe Empfehlung zu Frage 7.

Int.: Falls Code 2-5

7. Und wie ist der Kontakt zu den Nachbarn?

INT: Vorlesen. Nur eine Antwort möglich.

Man grüsst sich	1
Es ergeben sich gelegentlich Gespräche im Treppenhaus, auf der Strasse oder im Garten	2
Es finden gegenseitige Einladungen statt	3
Nichts davon	5
Weiß nicht	8
Keine Antwort	9

	ID
Man grüsst sich	01, 02, 03, 10, 11,
Es ergeben sich gelegentlich Gespräche im Treppenhaus, auf der Strasse oder im Garten	04, 05, 06, 07, 08, 09, 11, 12, 13, 14, 15
Es finden gegenseitige Einladungen statt	10
Nichts davon	
Weiß nicht	

Befund:

Die Erhebungstechnik erwies sich im Pretest als problematisch: Zu einen war den Testpersonen nicht klar, dass nur eine Nennung zugelassen ist, zum anderen nahmen mehrere Testpersonen irrtümlich an, dass die ersten beiden Kategorien zusammengehören.

Darüber hinaus zeigt sich bei dieser Frage wieder einmal, dass es schwierig ist, von Befragten Urteile über größere Gruppen von Menschen zu verlangen; der Großteil der Testpersonen gibt an, dass die Kontakte zu den Nachbarn unterschiedlich bzw. sehr unterschiedlich sind.

Empfehlung:

Wir schlagen zunächst vor, die Frage 6 in die Frage 7 zu integrieren. Wir schlagen weiterhin vor, den Befragten eine Liste mit Aussagen zu „typischen“ Nachbarschaftssituationen vorzugeben; eine der Situationen müsste dann z. B. „wir haben so gut wie keinen Kontakt“ sein (oder vielleicht sogar „man geht sich aus dem Wege“?). Als Technik empfehlen wir, Mehrfachnennungen zuzulassen oder - noch besser - jedes der neu zu formulierenden Kontaktitems mit einer Skala bewerten zu lassen.

Zur Formulierung der Frage schlagen wir folgende Änderung vor:

Variante *mit Mehrfachnennungen*:

„Auf dieser Liste finden Sie verschiedene Aussagen, die den Umgang von Menschen in der Nachbarschaft beschreiben. Sagen Sie bitte, welche dieser Aussagen auf Ihre Beziehung zu den meisten Ihrer Nachbarn zutrifft.“

Variante *mit Skalierung*:

„Auf dieser Liste finden Sie verschiedene Aussagen, die den Umgang von Menschen in der Nachbarschaft beschreiben. Sagen Sie bitte zu jeder dieser Aussagen, inwieweit sie auf Ihre Beziehung zu den meisten Ihrer Nachbarn zutrifft.“